



Situationsplan zum geplanten Verkauf des unteren Drittels des Bockwingerts (Fürstliches Hausarchiv, Wien)

Momente würdigen, glauben Höchstdieselbe doch dem von der Gemeinde Vaduz so warm unterstützten Antrage, dass über den unteren Teil des fürstlichen Weingartens eine Strasse auszubauen wäre, Folge geben zu sollen". Die Domänenverwaltung wurde beauftragt, das untere Drittel des Weingartens mit 3'835 Klaftern "sogleich aus dem Weingartenbetriebe auszuscheiden". Davon wurden 564 Klafter der Gemeinde Vaduz geschenkt "zum Bau einer Strasse, welche vom Markte zur Schlossstrasse zu führen und auch für den Automobilverkehr freizugeben wäre". Der restliche ausgeschiedene Boden sei "als Baugrund zu verwerten", lautete die Anweisung der Kabinettskanzlei.

Pachtgesuch von Vaduzer Bürgern

Nun schien die Sache gelaufen. Da traf am 16. April vormittags bei der Kabinettskanzlei folgendes Telegramm ein: "Da in weiten Kreisen Vaduz grosses Bedauern wegen Verschwinden Bockweinkultur herrscht, will eine Gruppe Bürger vertreten durch Abgeordneten Walser unteren Teil Bockweingarten pachten – stop – Regierung kann sich nicht verschliessen obiges Vorhaben im Interesse Heimatschutz und Bedeutung von Vaduz wärmstens zu unterstützen – stop – in Anbetracht weit vorgeschrittener Zeit ersuchen wegen sofortigem Arbeitsanriff dringdrahtende Antwort. Regierungschef."³⁴⁰